

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 4

Artikel: Der Sozialdienst der Armee schüttet 1,4 Millionen Franken aus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Sozialdienst der Armee schüttete 1,4 Millionen Franken aus

Im letzten Jahr hat der Sozialdienst der Armee (SDA) insgesamt 1,4 Millionen Franken an Angehörige der Armee in Rekrutenschulen und Wiederholungskursen sowie an Militärpatienten und Hinterbliebene ausbezahlt. Dies sind 170 000 Franken weniger als im Vorjahr, wie dem Jahresbericht 2014 des SDA zu entnehmen ist.

Die Ausgaben des Sozialdienstes der Armee und die Gesamtzahl der Ratsuchenden sind 2014 weiter zurückgegangen. Der Gesamtbetrag der Unterstützungsgelder lag mit 1,4 Mio. Franken um 170 000 Franken unter demjenigen des Vorjahres.

Vier hauptamtliche Berater

Die vier hauptamtlichen Sozialberater des SDA haben im letzten Jahr nebst vielen Auskünften insgesamt 1767 Dossiers (Vorjahr 1962) bearbeitet. Dabei wurden sie von 25 Milizsozialberatern unterstützt. In 741 Fällen (Vorjahr 801) wurde eine materielle Hilfe gewährt.

In den anderen 1026 Fällen (Vorjahr 1161) hat allein die Beratung und Betreuung weitergeholfen.

1,038 Mio. Franken wurden zur finanziellen Unterstützung an Absolventen von RS und WK ausbezahlt.

Telefon 0800 855 844

Die Unterstützungsmittel stammen aus Zuwendungen von Stiftungen (Zinsgelder aus Stiftungskapitalien). Im letzten Jahr gingen 4300 Anrufe (Vorjahr 4900) auf die Telefonnummer des Sozialdienstes der Armee (0800 855 844) ein. Der SDA hilft:

- Angehörigen der Armee, des Rotkreuzdienstes und des Zivilschutzes, die aufgrund ihrer *besoldeten Dienstpflicht* (zum Beispiel Rekrutenschule, Wiederholungskurs) in ihren persönlichen, beruflichen oder familiären Verhältnissen auf Schwierigkeiten stossen;



Archivbild

So soll es sein. Wer sich generös einsetzt im Dienst, der darf wissen: Die Armee bietet für Soldaten und Kader ein soziales Netz, das sie trägt, wenn Not am Mann ist.

- Personen, die Friedensförderungsdienst und Assistenzdienst *im Ausland* leisten und aufgrund dieser Dienstleistung in Not geraten;
- Militärpatienten, die *infolge Unfalls* oder Krankheit im Militär in Schwierigkeiten geraten (als Ergänzung zur Militärversicherung);
- *Hinterbliebenen* von Militärpatienten.

obs/fri 

Auf dem Internet

Stets bietet der Jahresbericht Informationen aus der Armee. So erfährt man, dass der SDA 2014 64 Auslandschweizer-Rekruten half, so auch mit Päckli.

Der Jahresbericht des Sozialdienstes der Armee ist im Internet abrufbar unter www.armee.ch/sozialdienst

Ein Fünftel ging in die Waadt, gut ein Zehntel nach Genf – Innerrhoden blank

Wie jedes Jahr gliedert der SDA seine Ausschüttungen nach Kantonen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass grosse Kantone naturgemäss hohe Unterstüttungen erhalten.

An der Spitze steht wieder die Waadt mit 20,96%. Vor Genf mit 11,41; ZH mit

10,61; Bern mit 9,91; Wallis mit 6,51; Neuenburg mit 5,95; Fribourg mit 5,98; St. Gallen mit 4,20; Aargau mit 3,35.

Im Mittelfeld: Basel-Stadt 2,83; Solothurn 2,41; Luzern 2,30; Tessin 2,28; Basel-Land und Jura 2,27; Graubünden 1,38;

Uri 1,31; Thurgau 1,01; Schwyz 0,82; Schaffhausen 0,78; Zug 0,59; Glarus 0,30.

Ganz wenig Gesuche kamen aus Appenzell-Ausserrhoden mit 0,26; Ob- und Nidwalden mit je 0,16. Völlig blank mit 0,00 ist Appenzell-Innerrhoden.